

BERLIN

Dienstag

Am Dienstag Mittag kamen wir vorerst in Potsdam in einer Kaserne an. Wir aßen Mittag und schauten uns anschließend eine Gedenkstätte für verstorbene Soldaten an. Danach fuhren wir zum Hotel nach Berlin und packten unsere Koffer aus. Am Abend gingen wir zusammen mit unseren Lehrer*innen in den Klub „Matrix“. Hier hatten wir einen schönen und spannenden Abend.

Mittwoch

Am Dienstag schauten wir uns am Vormittag eine Ausstellung zum Thema Flucht und Vertreibung an, vor Ort hatten wir auch eine Führung durch diese Ausstellung. Danach gingen wir ins Paul-Löbe-Haus und aßen Mittag. Anschließend konnten wir, mit einer Abgeordneten des Deutschen Bundestages sprechen. Darauf hin durchliefen wir einige Sicherheitskontrollen, bevor wir in den Bundestag kamen, im Bundestag angekommen schauten wir uns eine Plenarsitzung an. Das war wirklich sehr interessant es ging um, die Vaterschaftsanerkennung bei



Abgeordnete des Deutschen Bundestages (CDU):

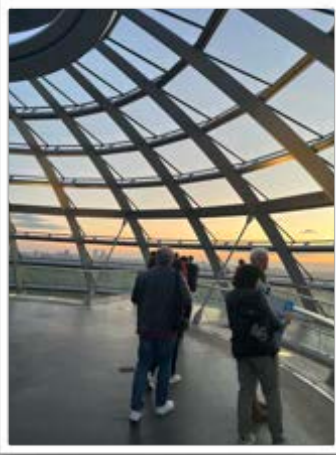
Am Mittwochnachmittag hatten wir die Möglichkeit, mit einer Abgeordneten des Deutschen Bundestages zu sprechen.

Ich finde es wirklich wichtig, dass man sich gerade in unserem Alter mit den verschiedenen Parteien auseinandersetzt, um herauszufinden, was am ehesten zu einem persönlich passt. Das Gespräch mit der Abgeordneten hat vielen von uns gezeigt, wo die CDU ihre Position ganz klar bezieht.

Die Position zu bestimmten Themen ist oft sehr kontrovers und konservativ, und kritisch zu betrachten. Ich halte die Position der CDU zum Thema Gendern und LGBTQ+ für bedenklich. Die Abgeordnete sagte z. B., es gebe für die CDU keine Regenbogenfamilien, eine Familie bestehe nur aus Mutter, Vater und Kind. Darüberhinaus halte die CDU Gendern für totalen Schwachsinn.

Außerdem empfand ich die Position zum Thema 'Wirtschaft ankurbeln' ebenfalls sehr kritisch. Die Abgeordnete sagte, man solle jungen Paaren das Kinderkriegen attraktiver machen, damit junge Paare wieder mehr Kinder bekommen und somit mehr Fachkräfte entstehen, um so die Wirtschaft anzukurbeln.

Menschen mit Migrationshintergrund. Dies war ein Antrag der AfD, woraus es heißt, dass jede Vaterschaft, wo einer der Eltern einen Migrationshintergrund hat, hinterfragt werden müsste. Es wurde darüber eine ganze Stunde diskutiert, doch der Antrag wurde abgelehnt. Es war wirklich spannend, mal so eine Sitzung gesehen zu haben. Anschließend fuhren wir hoch in die Glaskuppel und hatten eine beeindruckende Aussicht auf Berlin. Gegen 20:30 Uhr kamen wir dann aus dem Bundestag und hatten bis 23 Uhr Freizeit.



Donnerstag

Am Donnerstag fuhren wir mit dem Bus zum Bundes Nachrichten Dienst (BND). Vor Ort schauten wir uns eine Präsentation darüber an, was der BND macht und wofür er zuständig ist. Anschließend schauten wir uns eine Ausstellung an, wie man früher spionierte. Die Ausstellung war wirklich sehr interessant und beeindruckend. Danach fuhren wir nach Hause.

Zum Thema 'Erneuerbare Energien' und generell das Thema Energie gab es die Frage, warum bei Balkonkraftwerken der Stromzähler in Deutschland nicht rückwärts läuft, sobald Strom eingespeist wird, wie in vielen anderen Ländern. Darauf hin sagte die Abgeordnete, dass die Energie Konzerne hier zu groß seien und die Regierung dagegen nichts tun könne. Meiner Meinung nach ist das nur ein ausweichen auf die Frage, denn wenn Konzerne mehr Macht haben als die Regierung, haben wir, denke ich, ein Problem.

Auch das Thema Renten kam auf, hier gab es die Frage, wie es sein kann, dass das Renten-Eintrittsalter immer weiter steigt, doch die Renten immer geringer werden. Darauf antwortete die Abgeordnete, die CDU sei dafür, dass Rentner*innen sich mehr Geld durch Minijobs dazuverdienen können, schließlich seien die meisten der Rentner ja noch fit. Diese Aussage halte ich ebenfalls als für bedenklich, denn wie kann es sein, dass ein Mensch der über fünfzig Jahre gearbeitet hat, noch einen Minijob machen muss, weil er sonst nicht von seiner Rente nicht leben kann.

Schließlich kamen wir auch zum Thema Digitalisierung. Die CDU hält die Digitalisierung an Schulen für sehr wichtig. Aber die CDU ist auch der Meinung, dass man an Schulen 1-2 Tage die Woche online unterrichten könne. Das finde ich schwierig, weil soziale Kontakte gerade in der Schule unglaublich wichtig für die Entwicklung sind, auch wenn es nur wenige Tage wären, halte ich das für falsch.

Abschließend würde ich sagen, dass dieses Gespräch eine superinteressante Erfahrung war und das man jetzt auch ganz klar weiß, welche Ziele die CDU vertritt und erreichen möchte. Auch wenn für einige von uns die Ansichten schockierend und unvorstellbar waren, gehören viele verschiedene Meinungen zu einer Demokratie und man muss lernen, jede Meinung zu respektieren, auch wenn sie einem nicht gefällt.

